

Aus „nix“ etwas machen

Kräuterpädagogin Kathrin Strauß aus Hadersbach

Bis vor einigen Jahren wusste sie „nix“ über Wildkräuter, aber jetzt ist es „ihr Thema“ geworden: Kathrin Strauß ist leidenschaftliche Kräuterpädagogin und hat eine Fülle von Ideen, was sie mit dieser Qualifikation als Bäuerin machen kann.

Und das kam so: Im *Wochenblatt* hatte sie vor einigen Jahren von der Fortbildung zur Kräuterpädagogin gelesen, sich spontan angemeldet und es nie bereut, dass sie den Weg von Niederbayern nach Mittelfranken auf sich genommen hatte, um den Kurs mitzumachen.

Bereits kurz nachdem sie das Zertifikat in der Tasche hatte, be-

gann sie, ihre neue Qualifikation zu vermarkten: Kochabende mit Wildkräutern, Kräuterführungen, Vorträge mit anschließenden Kostproben, mehrgängige Kräutermenüs, Vorträge und Vorführungen bei Schulkindern... Schließlich hat sie die Fortbildung zur Kräuterpädagogin nicht allein deshalb gemacht, um ihren persönlichen Horizont zu erweitern, sondern im Rahmen der

staatlichen Förderung; Ziel des Zuschusses für die Kurskosten ist die Förderung von Zusatzeinkommen für Bäuerinnen.

Die gelernte Bankkauffrau, die diesen Beruf in Teilzeit auch ausübt, kalkuliert und rechnet bei ihren Angeboten genau. Denn, so Kathrin Huber, man dürfe dabei nicht immer nur die Zeit vor Ort beziehungsweise die Dauer des Kurses

betrachten, sondern müsse auch die umfangreiche Vorbereitung und Nacharbeit in die Kalkulation einschließen. Die Kräuterpädagogin achtet natürlich auch darauf, was „der Markt“ hergibt und macht auch durchaus Mischkalkulation: eine Veranstaltung bringt mehr, eine andere vielleicht weniger, wird aber trotzdem nicht abgelehnt oder abgesagt, denn mit jeder Veranstaltung steigt auch ihr Bekanntheitsgrad – der entscheidende Punkt, um auch ohne (teuere) gesonderte Werbemaßnahmen ins Geschäft zu kommen und im Geschäft zu bleiben. Denn mit der Kräuterpädagogik ein ernst zu nehmendes Zusatzeinkommen zu erwirtschaften, war nicht nur eine wichtige Aufgabenstellung bei der Prüfung zur Kräuterpädagogin, sondern ist Kathrin Strauß' Vorhaben als Bäuerin. Schließlich will sie zusammen mit ihrem Mann Thomas eine Familie planen und möchte dann auch am Betrieb ein eigenes Standbein haben.

Für diesen Plan schafft sie schon mal Voraussetzungen: Sie hat kürzlich einen Floristik-Kurs gemacht, die Qualifikation für die Durchführung des „Grünen Klassenzimmers“ erworben und eine Fortbildung für Angebote an Ganztagschulen gemacht.

Zusammenarbeit mit anderen Frauen

Wichtig ist der jungen Bäuerin auch die Zusammenarbeit mit anderen Frauen. Dazu gehört Sandra Hasenecker aus dem nahe gelegenen Sallach. Auf der Hofstelle von Familie Hasenecker gibt es ein saniertes, altes Gewölbe, in dem geschlossene Gesellschaften bewirtet werden; genau der richtige Ort, um in einem stimmigen und stimmungsvollen Rahmen Wildkräuter-Menüs zu servieren oder Wildkräuter-Kochkurse zu halten. Nach dem riesigen Erfolg im vergangenen Jahr findet auch heuer im September wieder „Kunst und Kräuter“ im Gewölbe Sallach statt, ein Gala-Menü in Kombination mit Kunst und Musik. Bei dieser Veranstaltung sind außerdem noch zwei Kräuterpädagoginnen eingebunden. „Ich bin nicht die, die alles allein machen will“, erklärt Kathrin Strauß und legt los, was sie sich noch alles vorstellen könnte, allein oder mit anderen Frauen auf die Beine zu stellen.

Auch wenn die junge Frau bei ihren Angeboten rechnet, ihre Aktivitäten als Kräuterpädagogin sind für sie mehr als ein „Job“. „Es macht mir einfach ungeheuer viel Freude, die Natur zu genießen“, sagt sie. Sie schätzt das Leben auf dem Land und die Möglichkeiten und den Raum, den ein Bauernhof bietet, um solchen Neigungen nachgehen und sie in den Beruf einbinden zu können. **Anna Knorr**



Kathrin Strauß beim Kräutersammeln in der Natur.



Fotos: Knorr

Im Hofladen gibt es selbst gemachte Nudeln sowie Eierlikör und natürlich die Eier aus eigener Produktion. Auf dem 25-Hektar-Betrieb Strauß werden 8000 Legehennen gehalten. Der größte Teil der Eier wird über Gastronomie und Einzelhandel vermarktet. Futtergetreide für die Hühner wird selbst erzeugt, außerdem werden Zuckerrüben und Mais angebaut.



Brautstraus mit Wiesenkräutern und Ähren: Den hat sich Kathrin Strauß zur Hochzeit, die kürzlich stattfand, selbst gebunden – Ehrensache für eine echte Kräuterpädagogin.